

## Der Pilgrimstieg – ein mittelalterlicher Weg von Heisebeck über Oedelsheim nach Gottsbüren

### Altwege im ländlichen Raum

Die Verbindungen zwischen den Dörfern waren bis in das 19. Jahrhundert ausschließlich Erdwege. Bei der Anlegung wählte man die kürzeste Entfernung und nahm auch steilere Anstiege in Kauf. Die Trassen der heutigen Straßen L 561 und L 763 sind erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts geschaffen worden. So berichtet die Dorfbeschreibung Gieselwerder, die Straßen nach Oedelsheim und Gottstreu seien erst ab 1851 gebaut worden. Die heutige B 80 Gieselwerder – Gewissenuh und Waldessruh - Karlshafen wurde erst 1872 fertiggestellt, der Abschnitt Vaake – Hann. Münden 1883.

### Die Wallfahrt nach Gottsbüren

Bedeutendstes Ereignis im Spätmittelalter war die 1331 beginnende Heilig-Blut-Wallfahrt nach Gottsbüren. Aus allen deutschen Ländern und darüber hinaus kamen Pilger, um das „Wunder von Gottsbüren“ zu bestaunen und zu beten. In den ersten Jahren der Wallfahrt war der Andrang so groß, dass die Nonnen des Klosters Lippoldsberg die Betreuung und Versorgung der Pilger übernehmen mussten. Hohe Spenden ermöglichten den Bau der Wallfahrtskirche sowie der Sababurg zum Schutz der Pilger. Gottsbüren nahm an Einwohnern zu und wurde ein wohlhabendes Dorf.

### Rechts:

Ausschnitt aus der Karte des Kurfürstentums Hessen von 1857. Die Karte enthält die Trassen der heutigen Landstraßen. Eingezeichnet in rot ist der Altweg „Pilgrimstieg“ ab Heisebeck in Richtung Oedelsheim. Zwei Abteilungen im Bramwald und eine Flur in der Gemarkung Heisebeck tragen noch diesen Namen.

### Unten

In weiß ist auf dem Ausschnitt der Karte vom Kreis Hofgeismar (um 1950) der Verlauf des mittelalterlichen Pilgrimstiegs von Heisebeck über Oedelsheim, Oedelsheimer Born nach Gottsbüren eingezeichnet. Zur Zeit der Heilig-Blut-Wallfahrt nach Gottsbüren ab 1331 war dieser Pilgerweg eine stark frequentierte Route – bis ins 15. Jahrhundert. Ende der Wallfahrt nach Reformation 1527.

Text und Fotos Roland Henne 02-2026

### Altwege nach Gottsbüren

Aus allen Richtungen strömten die Pilger nach Gottsbüren. Im Salbuch von 1551 sind noch Wege genannt nach Sababurg, Grebenstein, Geismar, Trendelburg, St. Annen, Helmarshausen, Wichmanessen, Lippoldsberg, Gieselwerder sowie der Pilgrimstieg nach Oedelsheim. Auf diesen Erdwegen gelangten die Pilger zu der „Kapelle des Heiligen Leichnams“ - meist zu Fuß - hin und zurück.

### Der Pilgrimstieg

Diese Bezeichnung führt der Pilgerweg, der von Heisebeck über Oedelsheim nach Gottsbüren verlief. „Stieg“ wohl deshalb, weil vom Wesertal bis zum Oedelsheimer Born am Hahneberg eine Steigung von 300 m zu bewältigen war. An der Grenze zur Gemarkung Gottsbüren sind im Wald noch mehrere Spuren des Weges erkennbar. Auf ihm erreichten die Pilger aus Mitteldeutschland und dem angrenzenden Ausland den Wallfahrtsort. Auf dem Rückweg dürften sie einige Produkte der Gottsbürer Töpfereien im Gepäck gehabt haben. Jedenfalls lag am Weg in der Nähe des Borns ein zerbrochener Krug aus Irdenware aus dem 14. Jahrhundert.

In Oedelsheim benutzten die Wanderer die Fähre. Sicher bot das Dorf auch Nachtlager an. So profitierte es von dem Boom.

